



Perwang: Im Dorf an der Grenze waren nicht immer alle Innviertler

PERWANG. Stefan Kreuzeder aus Perwang ging für die Warte auf Spurensuche und fand die Antwort auf die Frage: „Waren die Perwanger schon immer Innviertler?“

„Diese Frage kann nur mit einem bedingten 'ja' beantwortet werden“, sagt Heimatforscher und „Bundwerk“-Autor Stefan Kreuzeder. Während die Ortschaften der heutigen Gemeinde Perwang schon seit jeher zum Innviertel gehörten, war das Dorf Perwang bis 1820 eine Ortschaft der Salzburger Gemeinde Berndorf. „Bayrisch bzw. ab 1779 österreichisch, war nur der im hochloblichen Fürstentum Churbaiern gelegene Herrnsitz Perwang, welcher im Jahr 1661 einschließlich Kirche, Taferne und einigen Nebenbetrieben vom Kloster Michaelbeuern der Witwe Magdalena Schettinger abgekauft wurde“, sagt Kreuzeder. Die Bierstraße zwischen Taferne und dem Meierhof war die Landesgrenze. Erst als nach dem Wiener Kongress das Fürstentum Salzburg zu Österreich kam, sei die Verwaltungsgrenze nach Westen, dem heutigen Stand entsprechend, verlegt worden.

Einpfarrung des Dorfes 1950

Seit 1820 also hat sich in Bezug auf die Verwaltungsgrenze nichts mehr geändert. Änderungen gab es allerdings hinsichtlich Pfarre. „Kirchlich unterstand bis 1786 das heutige Gemeindegebiet – mit Ausnahme der Ortschaft Gumperding – der Erzdiözese Salzburg, Pfarre Berndorf. Kaiser Josef II. vertrat jedoch den Standpunkt, dass Landesgrenzen und Diözesangrenzen gleich sein sollen. Er 'zwickte' den Berndorfern den österreichischen Teil weg und schuf die Pfarre Perwang“, weiß Kreuzeder. Als 1820 die Bewohner des Dorfes Perwang Innviertler wurden,



Wittelsbacher
und Habsburger
Landesausstellung 2012

blieben diese jedoch noch weiterhin bei der Pfarre Berndorf. Die Einpfarrung dieses Ortsteiles fand erst 1950 statt.

Als 1848 die Gemeindeverwaltungen eingerichtet wurden, wurde aus den Pfarren Perwang und Palting die Gemeinde Palting-Perwang. 110 Jahre später, also 1958, wurden Palting und Perwang zwei selbstständige Gemeinden.



Grenzstein zwischen der Perwanger Ortschaft Baumgarten und der Berndorfer Ortschaft Kripelstätt

In diesem Granitstein ist – auf der heute oberösterreichischen Seite – ein „M“ deutlich eingeritzt. Dieses „M“ könne mit ziemlicher Sicherheit für „München“ gedeutet werden. In einer Grenzbeschreibung des Landgerichtes Braunau aus dem Jahr 1785 ist dieser „Hauptmarkstein“ als „unstrittige Grenze“ gegen die Herrschaft Mattsee und dem Landgericht Haunspurg beschrieben. Darauf, dass diese Grenze bereits vor 1779 gegolten hat, weisen auch die Bayrischen Landtafeln aus dem 16. Jhd. hin.



Der Pfarrhof (seit 1786) ist das ehemalige Schloss, welches die Edelleute von Nopping im 15. Jhd. errichteten. Auch die Anfänge der Pfarrkirche (ehem. Schlosskapelle) gehen auf diese Zeit zurück. Im Jahr 1667 errichtete das Kloster Michaelbeuern – seit 1661 Besitzer des Herrnsitzes Perwang – ein Haus zur Unterbringung von Stiftsbediensteten. Von 1779 bis 1809 war dieses an das k.u.k. Arar vermietet und diente als „k.k. Wegmautamt“. Seit Ende des 19. Jhd. war das Haus im Besitz von verschiedenen Privatpersonen. Im Jahre 1975 kaufte es die Gemeinde und errichtete darin ein Zollmuseum.

Fotos: privat